Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 45

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXVI

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Februar 1931.

Wochenspruch: Von Wahrheit einen Kern schließt jeder Irrtum ein,
Und jede Wahrheit kann des Irrtums Same sein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Hotel Augustinerhof, Zwischenwände im Speisesaal St. Peterstraße 8, Zürich 1; 2. Seidentrocknungsanstalt, Vordach Alfred Escherstraße 18/Gotthardstraße 61, Zürich 2; 3. E. Schaufelberger, Umbau Richard Wagnerstraße 20, Zürich 2; 4. P. Tschirsch, Umbau Brunaustraße 64, Zürich 2; 5. A. Diemand, An-, Um- und Aufbau Badenerstraße 154, Abänderungspläne, Zürich 4; 6. Dr. à Porta, Wohnhäuser Eglistraße 1—5, Abänderungspläne, Zürich 4; 7. H. Stiefel, Wohnhäuser Waserstraße 8/12/Privatstraße, Abänderungspläne, Z. 7; 8. H. v. Schultheß-Bodmer, Einfamilienhaus mit Autoremise Südstraße 66, Lageänderung, Z. 8; II. mit Bedingungen: 9. A.-G. vorm. O. Brandenberger, Umbau Brunngasse 8/10, Z. 1; 10. Keller & Komp., Verbindungsgang Bahnhofstraße 82/Werdmühlestraße 5, Z. 1; 11. Schweiz. Liegenschaftengenossenschaft, Verkaufskiosk mit Vordach Bahnhofbrücke 1, Z. 1, 12. Tiefengrund A.-G., Umbau Talstraße 25/Bleicherweg 5, Z. 1; 13. Tiefengrund A.-G., Börsensaal-Einrichtung als Konzertsaal usw. Talstraße 25/Bleicherweg 5, Z. 1; 14. Baugenossenschaft Brunnenrain, Wohnhäuser Kalchbühlstraße 54—62, Z. 2; 15. Baugesellschaft Weitblick, Einfriedung, Vorgartenoffenhaltung und Stützmauer Bederstraße 51/Bürglistraße/Felsenkellerweg, Z. 2; 16. P. Casartelli, Wohnhäuser Albisstraße 132/134, Abänderungspläne, Z. 2; 17. Art. Institut Orell Füßli, Umbau Aegertenstraße 36, Verweigerung für An- und Aufbau 2c., Z. 3; 18. Baugenossenschaft Gertrudstraße, Wohnhäuser mit Autoremisengebäude und Einfriedung Saumstraße 27/Gertrudstraße 83, Abänderung, Z. 3; 19. Brann A.-G., Wohn- und Lagerhaus mit Hofunterkellerung und Autoremise Binzstraße 23, Abänderungspläne, Z. 3; 20. Ch. Enggist, Wohnhäuser Goldbrunnenstraße 137—141/Gertrudstraße 96, 98/Bertastraße 85—91, Abänderungspläne mit Einfriedung, teilweise Verweigerung, Z. 3; 21. J. E. Hafen, Kegelbahngebäude mit Anbauten Zweierstraße 97, Fortbestand, Z. 3; 22. Dr. Hübscher, Einfriedung Riedmattstraße 8, Z. 3; 23. Immobilengenossenschaft Paradeplatz/Lumina A.-G., Benzinabfüllraum und Benzintankanlage Kat.-Nr. 3314/Zurlindenstraße Z. 3; 24. F. Lüssi, Wohnhaus und Vorgartenoffenhaltung Zweierstr. 132, Z. 3; 25. Wwe. A. Bauerts Erben, Umbau mit Autoremise Weberstraße 9, Z. 4; 26. J. Soroldoni, Lagerschuppen Kat.-Nr. 4010/Herdern-/proj. verl. Eichbühlstraße, Z. 4; 27. J. Wismer, An- und Umbau Müllerstraße 43, Z. 4; 28. Färberei Schlieren A.-G., Umbau Limmatstraße 152/Sihlquai mit Automoremise, Verweigerung für Kontrollraum, Z. 5; 29. O. Fries, Umbau Limmatstraße 45, Z. 5; 30. Genossenschaft Wein-

berg, Hofunterkellerung Neugasse 58, Abänderung, Z. 5; 31. Stadt Zürich, Vordachvergrößerung Sihlquai/Ackerstraße, Kat.-Nr. 2912, Z. 5; 32. K. Ernst & Komp., Wohnhäuser mit Autoremisen Im Sydefädeli 28—32, Z. 6; 33. Genossenschaft Butzenbühl, Wohnhäuser Langackerstraße 10, 18, 20/Buchmattweg 6/Guggerweg 5, Lageänderung, Z. 6; 34. Konsortium für Erstellung von Wohnhäusern, Wohnhäuser mit Einfriedung Stüßistraße 85/87, Z. 6; 35. G. Küchler, Wohnhaus mit Einfriedung Rösslistraße 54, Z 6; 36. J. Mattenberger, Wohnhaus mit Kaffeestube Breitensteinstraße 93, Z. 6; 37. M. Russek, Schaufenstervergrößerung Schaffhauserstr. 9, Verweigerung für Einfriedungsentfernung und für Treppentritte, Z. 6; 38. E. Schäfer, Wohnhaus mit Werkstatt Bucheggstraße 28, Z. 6; 39. A. Schlatter, Veranda-Ausbau Irchelstraße 9, Z. 6; 40. E. Brunner, Badezimmer Forchstraße 19, Z. 7; 41. Dolder-Eisbahn Genossenschaft, Kassenhäuschen mit Abänderung Tribünen- und Garderobegebäude Adlisbergstraße 36, Z. 7; 42. E. R. Greilling, Umbau Tobelhofstraße 9, Abänderungspläne, Verweigerung für Anbau, Z 7; 43. Dr. E. Rehfuß, Wohnhaus mit Autoremisen und teilw. Einfriedungsänderung, Eierbrechtstr. 31, Z. 7; 44. L. Stephanettis Erben, Umbau Sprensenbühlstraße 16, Z. 7; 45. Witmer & Senn, Einfriedung Belfitostraße 18, Z. 7.

Zum Markthallenprojekt in Zürich. Im Großen Stadtrat von Zürich hat Stadtrat Baumann erklärt, es sei ein Markthallenprojekt im Kostenvoranschlag von 6 Millionen Franken eingereicht worden, das vom Stadtrat unverbindlich geprüft werde. Das Projekt der Erstellung der Markhalle auf der Sihl werde kaum in Frage kommen, zumal es nicht ausgeschlossen sei, daß die Kaserne mit der Zeit außerhalb Zürich verlegt werde. Das Alfred Escher-Denkmal auf dem Bahnhofplatz müsse dem Verkehr weichen. Der Stadtrat erwäge die Frage, ob es auf den freien Platz bei der Vollère in den Quaianlagen der Enge versetzt werden könne.

Neue Turnhalle in Zürich 7. Nach einem Referat von Kreisschulpräsident Dr. Spitzer richtet der Quartierverein Hirslanden mit Unterstützung aus Turnerkreisen an den Stadtrat das Gesuch, es möchte das schon lange projektierte Turngebäude auf dem zwischen Hofackerschulhaus und Streulistraße angekauften Lande spätestens im Jahre 1932 ausgeführt werden und es sei der Spielplatz schon vorher für die Schule und die Turnvereine provisorisch herzurichten.

Zum Projekt eines Hallenschwimmbades in Zürich. Eine Versammlung der demokratischen Partei Zürich 2 gab in einer Resolution dem Wunsche Ausdruck, es möchten die Bestrebungen für Schaffung eines Hallenschwimmbades in der Stadt Zürich erneut mit aller Energie aufgenommen und gefördert werden, damit das städtische Gemeinwesen auch für die unwirtliche Jahreszeit bald eine den hygienischen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende permanente Badegelegenheit erhält. Die Versammlung ersucht den Stadtrat, den Weg zur Verwirklichung des Gedankens zu suchen.

Strandbadanlage in Horgen (Zürich). Die Strandbad-Genossenschaft Horgen hat das Projekt der Architekten-Firma Müller & Freytag in Thalwil für den Bau der Strandbadanlagen in Horgen genehmigt. Es wird mit einer voraussichtlichen Baukostensumme von 51,000 Fr. gerechnet. Die Einrichtungen sollen auf 1. Mai fertiggestellt sein.

Neu- und Umbauten der Sihltalbahn (Zürich). Die Sihltalbahn ist vor einigen Jahren an die Erweiterung und Modernisierung ihrer Stationsbauten herangetreten. Nacheinander sind die Stationen Selnau, Gießhübel, Brunau, Leimbach, Sood und Gontenbach umgebaut und hübsch renoviert worden, und nun, als eine der letzten, im vergangenen Jahre auch die Station Adliswil. Der Güterschuppen hat einen dunkelroten, der Personenbahnhof einen hellroten Anstrich erhalten. An das Hauptgebäude wurde ein geräumiger Wartsaal angebaut, dessen Inneres rot ausgekleidet ist und der für über 30 Personen bequeme Sitzgelegenheit bietet. In der vordern Ecke ist ein Zeitungskiosk eingerichtet worden. Über dem Anbau befindet sich eine Terrasse. Ein von Säulen getragenes Perrondach dient dem Schutz der im Freien wartenden Passagiere. In Adliswil herrscht morgens, um die Mittagszeit und abends ein reger Verkehr, denn der über 5000 Einwohner zählende Vorort beherbergt zahlreiche Personen, die ihre Thätigkeit in der Stadt ausüben. Die Bebauung im untern Sihltal macht stetige Fortschritte, was sich auch auf den Verkehr der Sihltalbahn auswirkt, die eine ständige Frequenzzunahme aufweist. Um die Fahrleistungen vermehren zu können, ist der Fahrpark letztes Jahr wiederum erweitert worden. Neben einem neuen großen Motorwagen wurden einige neue zweiachsige Personenwagen dritter Klasse in Betrieb gestellt, die sich bestens bewährt haben.

Ausbau einer Badanstalt in Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte weitere 96,000 Fr. für den Ausbau einer Badanstalt.

Bau des Kunst- und Konzerthauses in Luzern. Der Große Stadtrat hat zum definitiven Projekt des neuen Kunst- und Konzerthauses Stellung genommen. Das Projekt ist das gleiche wie das erstprämierte, von Architekt Meili in Luzern ausgearbeitete. Es wurde aber im Verein mit dem Projektverfasser und der Baukommission reduziert und kommt jetzt statt auf 3,7 auf 3,2 Millionen Franken zu stehen bei einem Kubikmeterpreis von 65 Franken. Statt 1700 Sitzplätze, wie ursprünglich vorgesehen, kommen heute für Konzerte noch 1250 Sitze in Betracht, die bei engerer Bestuhlung vermehrt werden können. Auf dem Podium können ein Orchester von siebzig Mann und 300 Personen plaziert werden. Daneben stehen noch zwei große Übungssäle und verschiedene Sitzungszimmer zur Verfügung. Die jährliche Budgetbelastung wird mit 245,000 Franken gerechnet, wobei an Einnahmen, auch aus dem vorgesehenen Wirtschaftsbetrieb, noch nichts in Anrechnung gebracht ist. Mit dem Bau soll sobald als möglich begonnen werden. Die Forderung der Sozialisten, für Handlanger einen Stundenlohn von 1 Fr. 20 festzusetzen, wurde vom Baudirektor in dem Sinne entgegengenommen, daß dieser Stundenlohn den für den Bau stipulierten Betrag von drei Millionen Franken nicht überschreite. Ohne Gegenantrag stimmte der Rat dem definitiven Projekt zu.

Aeuffnung des schwyzerisch-kantonalen Irrenhausbaufonds. (Korr.) Gemäß Gesetz betreffend Aufnung des Fonds zur Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt wird dieses Jahr am 8. Februar in allen Pfarr- und Filialkirchen des Kantons Schwyz während des Gottesdienstes ein Opfer aufgenommen, dessen Betrag dem kantonalen Finanzdepartement zu übermachen ist.

Landkauf der Stadt Basel. In der Freitagvormittagsitzung des Großen Rates wurde dem Ankauf eines Teiles der St. Jakobsmatte zum Preise von 1,300,000 Franken zugestimmt und ein Kredit für die Vorarbeiten zur Errichtung eines Stadions auf diesem Areal im Betrage von 200,000 Fr. bewilligt.

Baulanderwerb für Schulhausbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte 1,780,000 Fr. für den Erwerb eines großen Areals für Schulhausbauten.

Errichtung eines neuen Zollhauses in Riehen-Basel. Der Bundesrat hat den Ankauf eines Bauplatzes

für die Errichtung eines neuen Zollhauses an der Inzlingerstraße in Riehen um den Preis von 12,000 Fr. beschlossen.

Bautätigkeit in St. Gallen. Wie stark sich die Wirtschaftskrise auf die Bautätigkeit in der Stadt St. Gallen auswirkt, geht daraus hervor, daß im Jahre 1930 nur 21 Neubauten mit Wohnungen auf dem Gebiete der Stadt erstellt wurden. Es handelt sich insgesamt um 38 Wohnungen, worunter 16 Einfamilienhäuser. Dagegen wurden 45 Garagen gebaut, eine Zahl, die ebenfalls kleiner ist als in den vergangenen Jahren. Für den Ideenwettbewerb, den die Stadt St. Gallen zur Erlangung von Entwürfen für die Neuanlage und den Umbau von Straßenzügen durchführt, sind 31 Projekte eingegangen, alle von Fachleuten stammend, die im Kanton St. Gallen wohnhaft sind oder von St. Gallern außerhalb des Kantons. Das Preisgericht wird die Beurteilung der Arbeiten im kommenden Monate vornehmen, und nachher sollen die Projekte öffentlich ausgestellt werden.

Badens bauliche Entwicklung. Baden hat im letzten Dezennium eine starke Entwicklung durchgemacht. Im Stadtgebiet ist bald der letzte Winkel ausgebaut. Selbst auf der hochgelegenen Allmend hat die Bautätigkeit schon einzusetzen begonnen. Ennetbaden hat sich verhältnismäßig noch stärker entwickelt. Da in der Tiefe wenig Bauareal mehr vorhanden ist, hat sich die bauliche Entwicklung hauptsächlich auf die sonnigen und aussichtsreichen Höhen der Goldwand, des Geißberges, des Grendels und Höhtals erstreckt, wo überall schöne Quartiere entstanden sind. — Das wirkt auch befruchtend aufs Geschäftsleben zurück. Zum Glück wurde das schönste und sonnigste Bauquartier erst durch die Hochbrücke erschlossen, sonst hätte Gefahr bestanden, daß es während der Bauteuerung und der Wohnungsnot baulich mehr oder weniger beeinträchtigt worden wäre. Insbesondere an den Hängen der Scharten ist ein geradezu ideales Baugebiet erschlossen worden, mit einer entzückenden Aussicht auf das malerische Stadtbild, die Limmat und ins Gebirge. Dieses Baugelände ist geeignet, auch Personen von auswärts anzuziehen, von denen sich immer mehr in Baden niederlassen, das als Kurort und bei seiner Nähe von Zürich so viel bietet.

Errichtung eines Postgebäudes in Genf. Anläßlich des Aufenthaltes von Bundesrat Pilet in Genf fand im Bahnhof Cornavin eine offizielle Besprechung zwischen dem Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartementes und den Vertretern des Genfer Staatsrates und des Genfer Gemeinderates statt über die beabsichtigte Errichtung eines Hauptpostgebäudes an der Ecke des Bahnhofplatzes und der Rue de Lausanne. Der Gedankenaustausch ergab, daß ergänzende Studien notwendig sind, wenn man vermeiden will, daß die Verwirklichung dieses im allgemeinen Interesse gelegenen Planes auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen soll.

Erstellung einer Frauenabteilung im Irrenhaus in Genf. In seiner Sitzung hat der Staatsrat einen Gesetzentwurf bereinigt, wonach für die Erstellung einer Frauenabteilung im Irrenhause von Bel-Air ein Kredit von 850 000 Fr. eröffnet wird.

Flugzeughallenbau in Genf. Der Große Rat bewilligte 122,000 Fr. für den Bau einer Flugzeughalle auf dem Flugplatz Cointrin.

Der deutschschweizerische Landessender Beromünster.

Veranlaßt durch eine Reihe von Anfragen, in denen sich eine gewisse Ungeduld kundgibt, bringen wir heute einen Vorbericht über den im Bau befindlichen großen Landessender Beromünster, der auf dem Höhenrücken zwischen Sempacher- und Baldeggersee, einige Kilometer westwärts des Fleckens Münster bei Luzern erstellt wird und unter Leitung von Dr. W. Gerber, dem künftigen Betriebschef, jetzt rasch der Vollendung entgegengeht.

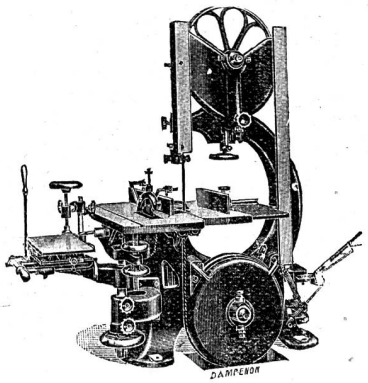
Die Antennentürme, zwei Gittermaste von 125 Meter Höhe nach Entwürfen von Ingenieur Dick und der Firma Bell in Kriens, montiert von der Firma Rüttimann in Zug, sind bereits vollendet. Mit Rücksicht auf die Luftfahrt (die Luftroute Zürich-Genf passiert speziell hier vorbei) werden sie nachts durch Scheinwerfer auf dem Dach des Sendehauses sichtbar gemacht. Ganz ähnlich wie beim Großsender Mühlacker steht das eigentliche Sendehaus in einiger Entfernung seitwärts, während sich zwischen den Türmen nur ein kleines Antennenabstimmhäuschen befindet, das die Antennenabstimmung und Kontrollgeräte enthält, während die Verbindung zum eigentlichen Senderhaus durch eine spezielle strahlungsfreie Energieleitung geschieht.

Das Sendehaus ist ein sehr gefälliger, doppelgeschossiger Zweckbau mit oben durchgehenden Fensterbändern und flachem Kupferdach. Zu dem etwas vertieft liegenden Untergeschoß führen an beiden Breitseiten des Baus Zufahrten ins Innere des Hauses. Da befindet sich einer Längsfront entlang der künftige Standort der Hochspannungsanlage. Der von Rathausen (Zentralschweizerische Kraftwerke) kommende Wechselstrom von 11,500 Volt wird hier durch Quecksilberdampf-Gleichrichter in den für die Sendezwecke erforderlichen Gleichstrom verwandelt. Zwei kleinere Räume dienen der Kühlanlage. Zur Kühlung der Röhren wird Regenwasser verwendet, das in einem Reservoir gesammelt und durch Pumpen in Umlauf gesetzt wird.

Das Obergeschoß enthält den geräumigen hellen Sendesaal, wo in der Längshälfte ein Podium zur Aufnahme der Sendeapparatur bereit steht. Hier wird der Betriebsleiter sein Kommandopult vorfinden, das die der Emissionskontrolle dienenden Hauptinstrumente und Signale enthalten wird, und wo auch neben den Übertragungsleitungen von den Aufnahmeräumen zum Sender ständige Sprechverbindungen mit den Studios in Zürich, Bern und Basel zur Verfügung stehen werden. Neben dem Sendesaal befinden sich Nebenräume für das Personal, darunter auch ein besonderer Abhörraum mit direktem Empfang der ausgestrahlten Sendung. Alle Betriebsaggregate sind aus Sicherheitsgründen doppelt vorhanden.

Steuerung: Während bei den deutschen Rundfunksendern die Schäffer'sche Gitter-Gleichstrom-Telephonie-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.) 2a

A. MÜLLER & CIE. A.G. • BRUGG